

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für
Umwelt und Klimaschutz**

Marcus Bosse, MdL

zu TOP Nr. 2a

Aktuelle Stunde

**Klimaschutz braucht die Mobilitätswende jetzt - und
keine neuen Autobahnen**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/9435

während der Plenarsitzung vom 09.06.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Wir alle stehen bei der Mobilität vor einer Zeitenwende. Wir alle spüren doch, dass sich Mobilität verändern wird - und dass sie sich auch verändern muss. Mobilität wird digitaler werden, sie wird effizienter werden, und sie wird und muss mit Sicherheit auch sauberer werden.

Aber wir sagen auch ganz deutlich: Die Klima-schutzziele müssen auch sozial gerecht erreicht werden. Pauschal zu sagen, wir müssen auf den Neubau von Autobahnen und anderen Straßen verzichten, ist zu dünn. Wer diesen Weg beschreitet - das sage ich ganz deutlich -, betreibt pauschalen Aktionismus und nichts anderes!

Wir sind also die Einzigen, die CO2-Abgaben zurückgeben sollen!

Ich will das auch gerne begründen: Wir stehen am Beginn einer Transformation, die letzten Endes mehrere Legislaturperioden andauern wird. Deutschland ist auf dem besten Weg, bis 2030 das modernste und klimafreundlichste Mobilitätssystem Europas zu haben. Aber für die Regierungsfractionen ist auch klar - das darf ich für die CDU-Fraktion sicherlich mit sagen -, dass Mobilität bezahlbar sein muss, und zwar auch im Individualverkehr. Mobilität darf kein Luxus für einige wenige Wohlhabende sein!

Bei dieser Transformation geht es um den Ausbau der Elektromobilität und um den Bau von Ladesäulen an Straßen, an Autobahnen, an Supermärkten, an Betrieben und Behörden und in verschiedenen anderen Bereich. Die Großstädte sollen über ein Fernnetz miteinander verbunden sein.

Damit diese Transformation gelingt, braucht man eine Menge Energie. Und dazu wiederum bedarf es Übertragungsnetze, Verteilsysteme, Wärmenetze, Wasserstoffpipelines und Ladesäulen. Dabei geht es um Schienen, um Verbesserungen im ÖPNV, um Radwege usw. Das ist eine gigantische Herausforderung und erfordert enorme Investitionen; das darf man nicht verhehlen.

Autobahnbauten sind im Industrieland Deutschland nun einmal außerordentlich wichtige Infrastrukturprojekte.

Hier muss man zwei Fragen stellen: Muss verzichtet werden, oder muss investiert werden? - Wir sprechen uns für das Investieren und gegen das Verzichten aus!

Und: Könnten Schiene und ÖPNV, wenn man den Ausbau der Autobahnen und sämtlicher anderer Straßen sofort stoppen wollte, das auffangen, was unsere

Bevölkerung und was die Wirtschaft benötigt? - Ich sage ganz deutlich: Nein, das können sie noch nicht. Das müssen Sie doch auch verstehen, liebe Kolleginnen und Kollegen von den Grünen!

Wir müssen hier doch auch die individuellen Mobilitätsbelange der Menschen sehen und befriedigen. Niedersachsen ist nun einmal ein Flächenland. Anders als z. B. in Nordrhein-Westfalen spielt sich bei uns nicht alles in den Städten ab. Wir werden - und da spreche ich für beide Regierungsfractionen - den ländlichen Raum nicht abhängen! Das ist mit uns nicht zu machen!

Wir werden auch weiterhin Autos fahren müssen. Aber wir werden anders fahren, nämlich mit alternativen Antrieben. Ich bin überzeugt, dass wir die Verkehrswende brauchen. Da sind wir ja auch ganz dicht beieinander. Aber ohne Autobahn-lückenschlüsse insbesondere für den Individualverkehr wird es dabei nicht gehen.

Zur Wahrheit gehört auch - das haben Sie, Herr Schulz-Hendel, aber nicht gesagt -, dass jeder Autobahnbau eine umwelt- und naturschutzfachliche Beurteilung durchlaufen hat, und zwar über viele Jahre.

Mobilität ist das Rückgrat unserer Gesellschaft. Ich unterstelle: Ein Baustopp in den von Ihnen angesprochenen Bereichen würde erst recht Staus schaffen und damit eher Umweltschäden verursachen als ein Verzicht darauf. Wir brauchen eher eine Planungsbeschleunigung, wenn wir diese Transformation hinbekommen wollen. Daher bitte ich Sie wirklich: Legen Sie endlich den Mantel der Dagegen-Partei ab, und zeigen Sie sich nicht so lebensfremd!

Ein Letztes. Ich stehe ja garantiert nicht in dem Verdacht, dem politischen Mitbewerber Empfehlungen geben zu wollen. Aber weil das Thema über Legislaturperioden hinausgeht und darum auch sehr wichtig ist, will ich es jetzt doch einmal tun: Wer es nicht schafft, die Erreichung der Klimaziele - was selbstverständlich nötig ist; da sind wir uns ja einig - in eine ausbalancierte Gesellschafts- und Industriepolitik einzubetten, der hat versagt, und der provoziert letzten Endes auch Gegenreaktionen. Sie sollten kritischer mit sich und dem Thema umgehen, wenn die Fokussierung auf das Klima für Ihre Partei nicht zum Problem werden soll.

Wir werden die Menschen mitnehmen - Sie tun es so jedenfalls nicht!

Danke schön.